

Freude : ob des Kindes!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 16

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534554>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN + 15. DEZEMBER 1945

32. JAHRGANG + Nr. 16

Freude — ob des Kindes!

Als die erste Weihnacht mit dem Engeljubel über Bethlehems Gefilde hereinbrach, änderte sich äusserlich in der Welt nichts. Und doch geschah damals die entscheidende Aenderung der Weltgeschichte mit einer umstürzenden Umwertung aller Werte. Von nun an begannen andere Massstäbe zu gelten:

Nicht mehr Herrschaft durch Gewalt, sondern Dienen in Liebe. —

Nicht mehr selbstbewusste Klugheit des Weltgewandten, sondern kindhafte Demut des Gottzugewandten. —

Nicht mehr hastige, alles heischende Diesseitigkeit, sondern ruhig wirkende, kindhaft vertrauende Jenseitseinstellung.

So hat der ewige Gott in seiner erschütternden Liebestat der Menschwerdung uns alles anders anschauen gelehrt und lehrt es dauernd in der jährlichen weihnächtlichen Erinnerung von neuem.

* * *

Eine dreifache Freude kündigt uns der Weihnachtsengel:

Die Freude, dass Gottes Sohn selbst Mensch geworden ist.

Die Freude, dass wir Gott gegenüber ehrfürchtige, vertrauende und liebende Kinder sein müssen und dürfen.

Die Freude, dass Gott den Dienst am Kinde in den heiligen Gestalten Maria und Joseph so hoch erhoben hat.

* * *

Darum ist das Weihnachtsfest ein Fest vor allem der Kinder und der Diener am Kinde, nicht nur der Eltern, sondern auch der Erzieher und Pfleger am Kinde. Es gelten an diesem Tage einmal nicht die mächtigen Politiker, die herrschenden Wirtschaftler, die Weltkräfte bewegenden



Techniker. Es freuen sich an diesem Tage die Kinder, die Diener am Kinde und die kindlich Gottzugewandten.

* * *

Aber das Fest muss uns daher auch Anlass werden, uns neu auf das Kind einzustellen, vom Kinde aus zu denken, gewaltlos, selbstlos, vertrauend den Kindern um des Gotteskinds willen zu dienen und selbst wieder etwas vom Kinde zu werden.

Dann wird das Weihnachtsfest uns selbst, den Kindern, den Familien und Gemeinden zum Segen und dem göttlichen Kinde selbst zur Freude. Dass es das werde und dass Sie alle an diesem Tage innere tiefste Beglückung an unserem schönen Berufe erfahren und reichen Gottessegens zuteil werden, wünscht Ihnen allen

Die Schriftleitung.